ZDF richtet Kamera auf Frau mit viel Zivilcourage

„Aktenzeichen XY“ dreht Beitrag über Hildesheimerin Preisträgerin Mara Hoffmann, die für Bundespreis nominiert ist

VON BJÖRN STÖCKEMANN

Das Team des ZDF filmt Mara Hoffmann auf der Ohlendorfer Brücke. Im Hintergrund der Bahnsteig, auf dem die Studentin einschritt. Fotos: Heidrich

HILDESHEIM. 13 gilt als Unglückszahl. Für Mara Hoffmann könnte sie aber demnächst zum Glücksboten werden. 2012 hat sich die Studentin der HAWK mutig zwischen eine Gruppe Jugendlicher, die ein Mädchen beschimpften und bedrohten, und deren Opfer gestellt. Ende vergangenen Jahres erhielt sie für ihren Einsatz bereits den „Hildesheimer Preis für Zivilcourage“.

Auch auf Bundesebene werden Menschen geehrt, die nicht wegschauen, sondern sich gegen Unrecht stark machen. Der sogenannte „XY“-Preis wird jedes Jahr vom ZDF und der Redaktion der Sendung „Aktenzeichen XY... ungelöst“ an drei Menschen verliehen, die sich in besonderem Maße verdient gemacht haben. Am 8. Oktober geschieht dies bereits zum 13. Mal, und an diesem Tag könnte auch Hoffmann diesen von Schirmherr und Bundesinnenminister Thomas de Maizière entgegennehmen.

Uwe Herwig hat als Mitglied des Hildesheimer Präventionsrats den Hildesheimer Preis 1999 mit ins Leben gerufen; dass Hoffmann jetzt auch die Chance hat, auf höherer Ebene belohnt zu werden, ist in seinen Augen ein wichtiges Zeichen: „Wie sie mit der Situation umgegangen ist, war mustergültig“, lobt er, „denn sie hat nicht nur unmittelbar gehandelt, sondern sich auch um das Opfer gekümmert, um dem Mädchen aus einer schlimmen Lage zu helfen.“

Dotiert ist der Preis in Hildesheim mit 500 Euro. Das ZDF vergibt bei der Gala im Hauptstadtstudio sogar 10 000 Euro pro Gewinner. Das Geld ist für Hoffmann aber nicht vorrangig. „Schön wäre es sicherlich, dann könnte ich mit meinem Freund in den Urlaub fahren, aber jeder Nominierte hat es genauso verdient“, freut sie sich. Antreffen konnte man die couragierte Frau mit den leuchtend grünen Haaren gestern unter anderem in der Ohlendorfer Straße. Dort drehte ein Team des Magazins einen Beitrag mit und über sie.

In diesem wird die Tat noch einmal aufbereitet, zugleich fungiert der Bericht als „Bewerbung“ für die Preisverleihung. Für Nicola Haenisch-Korus, zuständige Redakteurin, ist vor allem die Alltäglichkeit des Geschehenen ein wichtiger Punkt, weswegen die Geschichte von Hoffmann erzählenswert ist. „Es muss nicht immer dramatisch und außergewöhnlich zugehen“, erklärt sie.

Vor Ort ist auch Detlef Lenger, Beamter der Bundespolizei Hannover. Aus langjähriger Berufserfahrung weiß er den Einsatz von Hoffmann zu schätzen. „Ein solches instinktives und mutiges Einschreiten ist leider viel zu selten“, betont er. Ganz so aufregend wie der schicksalhafte Novembertag vor zwei Jahren ist der heutige Einsatz am Bahnhof für Hoffmann zwar nicht, aber eine neue Erfahrung auf jeden Fall, schließlich steht sie zum ersten Mal vor einer Fernsehkamera.

Bei den Dreharbeiten auf der Fußgängerbrücke geht es um eine einfache Interviewsituation. Für die Fernsehzuschauer fasst Hoffmann das Erlebte zusammen. „Ich hab‘s mir schlimmer vorgestellt“, lacht sie im Anschluss. Im Fernsehen und später auf der Internetseite werden voraussichtlich sehr viel mehr Zuschauer dabei sein. „Aktenzeichen XY“ erreicht im Schnitt fünf Millionen Zuschauer. Aufregung ist Hoffmann trotzdem nicht anzumerken. „Auch ein Verdienst unseres Regisseurs Robert Sigl,“ erklärt Haenisch-Korus. Auch hinter der Kamera gibt es Herausforderungen zu bewältigen. Passanten müssen unbemerkt am Drehteam vorbeigeschleust und Störgeräusche minimiert werden. Franziska Rudolph, der „verlängerte Arm der Aufnahmeleitung“, braucht daher auch kein Sportprogramm abseits des Jobs. Immer aufmerksam, sprintet sie von einem Ende der Brücke zum anderen, leitet Kehrmaschinen um und verhandelt Ruhepausen mit der nahegelegenen Baustelle. „Der normale Berufsalltag eben“, erzählt sie, nach einmal tief durchatmen. Ausgestrahlt werden soll der Bericht über Mara Hoffmann voraussichtlich im September, kurz bevor sich offiziell entscheidet, wer in Berlin ausgezeichnet wird. Der nächste Preis in Hildesheim wird wieder kurz vor Jahresende vergeben. Vorschläge, wer in die Fußstapfen von Hoffmann treten soll, können jetzt schon beim Präventionsrat gemacht werden.

Mit den Aufnahmen aus Hildesheim bewirbt sich Mara um den Bundespreis.

Eine Übersicht über die Hildesheimer Zivilcourage-Preisträger der vergangenen Jahre finden Sie bei der HAZ im Internet unter www.hildesheimer-allgemeine.de/zivilcourage.

Aktenzeichen XY

Aktenzeichen XY ... ungelöst ist eine 1967 gestartete Fernsehserie des ZDF. Von 1968 bis 2003 entstand sie in Zusammenarbeit mit dem ORF und dem SRF. Ziel der Sendung ist die Aufklärung von Verbrechen. Mithilfe von Zuschauerhinweisen sollen ungeklärte Verbrechen im Rahmen der Öffentlichkeitsfahndung aufgeklärt werden. Dazu werden den Zuschauern in jeder Sendung fünf bis sechs ungelöste Kriminalfälle vorgestellt.